Susanne Orrù-Benterbusch
Dein Seelenhund zeigt dir den Weg

Extrait du livre

Dein Seelenhund zeigt dir den Weg
de Susanne Orrù-Benterbusch
Éditeur : Schirner Verlag

http://www.editions-narayana.fr/b21973

Sur notre librairie en ligne vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne
Tel. +33 9 7044 6488
Email info@editions-narayana.fr
http://www.editions-narayana.fr

Editions Narayana

Die Ratschläge in diesem Buch sind sorgfältig erwogen und geprüft. Sie bieten jedoch keinen Ersatz für kompetenten medizinischen Rat. Alle Angaben in diesem Buch erfolgen daher ohne Gewährleistung oder Garantie seitens der Autorin oder des Verlages. Eine Haftung der Autorin bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

ISBN 978-3-8434-1295-7

Susanne Orrù-Benterbusch:
Dein Seelenhund zeigt dir den Weg
Ein Praxis-Leitfaden für eine
gesunde & glückliche
Mensch-Hund-Beziehung
© 2017 Schirner Verlag, Darmstadt

Umschlag: Murat Karaçay, Schirner,
unter Verwendung von # 393674770
(© Elya Vatel), www.shutterstock.com
Layout: Claudia Simon, Schirner,
nach Vorlage von Anke Müller, Schirner
Lektorat: Claudia Simon, Schirner
Printed by: Ren Medien GmbH, Germany

www.schirner.com

1. Auflage Februar 2017

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Funk, Fernsehen und
sonstige Kommunikationsmittel, fotomechanische oder vertonte Wiedergabe
sowie des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten

Inhalt

Geliebter Mensch **8**
Einleitung **13**

Grobstoffliches 17

Ernährung **18**
Wie funktioniert der Stoffwechsel – was passiert in den Zellen? 22
Was sollte in Nahrung enthalten sein? 22
Kleine Organkunde für zwischendurch 29
Möglichkeiten der Hundeernährung 32
Optimale Zusammenstellung einer BARF-Mahlzeit 42
Ernährungsvorschläge bei bestimmten Krankheitsbildern 66
Rezepte für gesunde Hundemahlzeiten (Tagesration) 68
Wasser und Näpfe 75
Leckerlis 76
Bienenprodukte – Apitherapie 77
Allergien und Futtermittelunverträglichkeiten 80
Darmsanierung **84**
Kleine Organkunde für zwischendurch 84
Phytotherapie – Heilpflanzenkunde **88**
Die großen Wirkstoffgruppen der Pflanzen 88
Heilpflanzliche Zubereitungen in der Veterinärmedizin 90
Aromatherapie 92
Pflanzenheilkundliche Hausapotheke 95
Vitalpilze – Mykotherapie **98**
Was macht Vitalpilze so besonders? 99
Die wichtigsten Vitalpilze und einige ihrer Einsatzgebiete 101

Feinstoffliches ... 105

Energiearbeit ... 106
Heilenergieübertragung ... 107
Meditation ... 110
Licht und Farben ... 112
Möglichkeiten der Arbeit mit Farben ... 113
Der Hund als Spiegel seines Besitzers ... 122
Homöopathie – Schwingungsmedizin ... 126
Wirkung und Herstellung homöopathischer Mittel ... 127
In der Tierheilkunde häufig angewandte Richtungen der Homöopathie ... 128
Homöopathische Notfallapotheke ... 133
Bachblüten, Remedies und andere Seelenhelfer ... 135
Schüßlersalze ... 137

Wegweiser von A–Z ... 141

Alte Hunde – wenn dein Hund zur Grauschnauze wird ... 142
Dein Hund wird langsam alt – was solltest du beachten? ... 144
Wie viel Bewegung braucht ein alter Hund? ... 145
Schmerzfreiheit im Alter ... 147
Bewegung – wie viel ist angemessen? ... 150
Calcium – wichtig, aber bitte nicht im Übermaß ... 152
Dorn-Methode – muss wirklich immer operiert werden? ... 153
Elektrosmog – die unsichtbare Gefahr ... 155
Flöhe und Zecken – keine Panik vor Parasiten ... 157
Flöhe ... 158
Zecken ... 159
Geruchsbelästigung – woran wir oftmals nicht denken ... 162
Haut, Haare und Halsbänder – was du darüber wissen solltest ... 164
Haut ... 164
Haare ... 165
Halsband oder Hundegeschirr? ... 166
Impfungen – lebenswichtig oder Geschäftemacherei? ... 168
(Über-)Lebenswichtig: das Immunsystem ... 169
Du hast dich für eine Impfung entschieden – was solltest du beachten? ... 170
Wusstest du, dass ... 172
Junge Hunde – der Mythos vom süßen Welpen ... 174
Welcher Züchter? ... 175
Welche Rasse? ... 176
Die ersten Tage des Welpen im neuen Zuhause ... 177
Kindern Empathie und Tierliebe vermitteln – die beste Investition in eine lichtvolle Zukunft ... 179
Leben und Lieben mit dem Seelenhund – von Prioritäten und Herausforderungen ... 182
Männlein oder Mann – wann macht Kastration Sinn? ... 185
Rüden ... 185
Hündinnen ... 186
Risiken einer Kastration und Alternativen ... 188
Noxen – Schadstoffbelastungen im Wohnumfeld ... 190
Hundespielzeug ... 190
Was außerdem zu beachten ist ... 191
Ohren, Augen, Nase und Zähne – wunderschön und sehr aussagekräftig ... 195
Ohren ... 195
Augen ... 97
Nase ... 198
Zähne ... 199
Probleme bewältigen – was es auch sein wird, du schaffst das ... 206
Belastende Glaubens- und Verhaltensmuster ... 206
Probleme lösen ... 207
Quälereien im Alltag – Gewohnheiten und Glaubensmuster überdenken ... 212
Regenbogenbrücke – wann ist es Zeit zum Loslassen? ... 214
Systemische Aufstellungsarbeit – Beziehungen heilen, Ordnung wiederherstellen ... 218

Trennungshunde –
wenn du glaubst, du schaffst es nicht allein 223
Urlaub mit deinem Seelenhund – Spaß oder Stress? 230
Reiseapotheke 232
Urlaub in Deutschland 233
Urlaub im Ausland 234
Verständigung zwischen dir und deinem Seelenhund 239
Verständigung durch Telepathie 239
Verständigung durch Körpersprache und Kommandos 240
Würmer und Einzeller –
unnötige Panikmache vor natürlichen Parasiten 242
Xylofon und Co –
wenn Geräusche für den Hund zum Horror werden 246
Yin und Yang –
in allem einen gesunden Ausgleich finden 247
Yin und Yang 247
Die fünf Elemente 248
Zweierpack mit Herz und Seele –
wenn Liebe und Frieden in dein Haus einkehren 252

Geliebter Hund 258
Quellennachweis 260
Bildnachweis 262

Für Basco

Geliebter Mensch …

wo warst du denn? Ich habe so lange auf dich gewartet, aber du bist nicht gekommen. Niemand ist gekommen, um mich auch nur anzusehen. Eine unscheinbare, alte Hündin wie mich. Weder besonders schön noch so aufgeschlossen, wie es sich die Tierheimbesucher meist wünschen.

So viele Jahre habe ich auf dich gewartet. Und ich hatte nur einen einzigen Wunsch: dir zu zeigen, wie schön dein Leben ist, wenn du es durch meine Augen siehst. Ich wäre immer für dich da gewesen, in guten wie in schlechten Zeiten. In guten Zeiten wäre ich aufgeregt und schwanzwedelnd um dich herumgelaufen. In schlechten Zeiten hätte ich deine Tränen abgeleckt und meinen Kopf auf dein Bein gelegt, um dich zu trösten.

Geliebter Mensch …

ich hätte dir helfen können, ein besserer Mensch zu werden, denn ich hätte dir gezeigt, was bedingungslose Liebe ist. Diese Form der Liebe kennen nur Hunde. Menschen lieben sich ja oft noch nicht einmal selbst, und wenn sie jemand anderem Liebe geben sollen, knüpfen sie das an Bedingungen. So sind sie halt. Ich hätte dich immer geliebt. IMMER. So, wie du bist, hätte ich dich über alles geliebt … in jeder Phase deines Lebens.

Ich hätte dir gezeigt, wie einfach es ist, zu vergeben und Verständnis zu haben. Außerdem hättest du durch mich gelernt, wie gut es sich anfühlt, Verantwortung zu übernehmen. Du hättest stark werden und über dich hinauswachsen können, denn auch in mageren Zeiten hättest du es geschafft, uns beide zu versorgen.

Ich hätte dir gezeigt, wie anspruchslos ich bin. Eine alte Decke vor der Heizung in deiner kleinen Wohnung hätte mir gereicht. Ich hätte kein teures Hundebett in einem Haus mit Garten haben müssen. Deine Zuneigung hätte mich überglücklich gemacht. Das wäre mehr als genug gewesen. Ich hätte jedes Futter gefressen und gern auf teures Spielzeug verzichtet.

Geliebter Mensch …

gern hätte ich auf dich gewartet, wenn du auf der Arbeit gewesen wärst. Auch acht Stunden lang. Im Tierheim muss ich ja auch den ganzen Tag und die ganze Nacht im Zwinger sein und warten. Auf irgendjemanden, der sich vielleicht in mich verliebt und mir ein Zuhause geben will. Endlose Stunden. Ich hätte mich so sehr gefreut, tagsüber in deiner Wohnung auf dich warten zu dürfen, und wäre vor Freude fast geplatzt, sobald ich deine Schritte im Treppenhaus gehört hätte. Deine Hände hätten meinen Kopf gestreichelt, und du hättest mir ins Ohr geflüstert: »Hallo, meine Süße! Schön, dass du da bist!«

Geliebter Mensch …

ich hätte dir so gern gezeigt, wie wunderschön die Natur ist. Ich wäre mit dir im Wald spazieren gegangen. Du hättest viele verschiedene Laub- und Nadelbäume entdeckt, die du noch nie zuvor gesehen hast. Im Herbst die vielen Pilze und im Frühling die bunten, duftenden Blüten.

Durch mich hättest du sehen können, wie faszinierend der Raureif morgens auf den Spinnenweben aussieht, die zwischen den Grashalmen im Licht der aufgehenden Sonne leuchten wie kleine Kunstwerke. Die Rehe im Wald, die Füchse, Eichhörnchen, Buntspechte und Käuze. Im Winter das Knirschen der Stiefel im Schnee und bei Regen das Geräusch, wenn man gemeinsam durch eine riesige Pfütze läuft. Mit mir hättest du erleben können, wie es sich anfühlt, bei Sonnenuntergang am Strand entlang spazieren zu gehen oder im Naturschutzgebiet die Störche beim Nisten zu beobachten.

Ich hätte gern deinen Gesichtsausdruck gesehen, wenn du das erste Mal meinen Pfotenabdruck im nassen Sand gesehen hättest. Die Freude in deinem sonst so ernsten Gesicht, wenn ich glücklich durch die Brandung gelaufen wäre … und immer wieder zurück in deine Arme.

Geliebter Mensch …

du hättest ein mutigerer Mensch werden können, denn wir wären morgens um fünf im Dunkeln durch den Stadtpark gelaufen. Aber du hättest keine Angst haben müssen, denn ich wäre an deiner Seite gewesen.

Dem schlafenden Obdachlosen auf der Parkbank hättest du jeden Morgen einen Becher mit Kaffee und ein Butterbrot hingestellt, und er wäre der Überzeugung gewesen, ein Engel hätte ihn besucht. Du hättest gespürt, dass es dir viel mehr Kraft gibt, dankbar zu sein für das, was du hast, als zu denken, alle anderen hätten mehr als du.

Du wärst ein gläubigerer Mensch geworden und hättest deine Angst vor dem Sterben verloren. Denn wenn ich eines Tages glücklich in deinen Armen eingeschlafen wäre, hättest du mich danach noch immer an deiner Seite gespürt und wärst dein Leben lang davon überzeugt gewesen, mich irgendwann auf der anderen Seite des Horizonts wieder in die Arme zu schließen.

Geliebter Mensch …

ich hätte dich zu einem klügeren Menschen machen können, denn durch mich hättest du begonnen, dich mit interessanten Themen auseinanderzusetzen. Den kleinen Weihnachtsbonus deines Chefs hättest du nicht für irgendwelchen Unsinn ausgegeben, sondern für sinnvolle Dinge. Für dich hättest du gute Bücher gekauft und mir ein paar Spielzeuge und ganz viele Dosen mit gesundem Futter. Jeden Abend hättest du mir einen Kong® mit eingefrorenem Futter zum Auslutschen gegeben, und den ganzen Tag über hätte ich mich wie wild darauf gefreut.

Du wärst geduldiger geworden und hättest dir verträumt die Wolken am Himmel angesehen, während ich viel zu lange an einer Stelle geschnüffelt hätte. Oder du hättest eine kleine Unterhaltung mit einem Rotkehlchen geführt.

Durch mich hättest du ein glücklicherer Mensch werden können. Ich hätte dir zu mehr Selbstsicherheit und Mitgefühl verholfen. Durch mich hättest du dich nie wieder einsam gefühlt. Ich hätte dich inspirieren können, hätte jeden Tag schöne Momente in dein eintöniges Leben gezaubert und dich zum Lachen gebracht. Morgens schon hätte ich dir eine zerkaute Socke zum Tausch gegen ein Stück von deinem Käsebrot angeboten, und abends hätte ich mir eine Banane oder einen Joghurt mit dir geteilt, und wir beide hätten um die Wette gestrahlt.

Geliebter Mensch …

ich weiß, dass du schon immer einen Hund haben wolltest. Ein Welpe sollte es sein. Und ich bin dir auch nicht böse, dass du einen billigen Welpen aus dem Internet gekauft hast, der kurze Zeit später schwer krank wurde und starb. Vielleicht wusstest du es nicht besser. Eigentlich bist du ein guter Mensch.

Und ich liebe dich noch immer wie verrückt, obwohl du einige Monate später von einer dubiosen Tierschutzorganisation einen Straßenhund aus Rumänien adoptiert hast, der voller Angst war und sich in den Straßen des rumänischen Dorfes viel wohler gefühlt hat als in deiner kleinen Stadtwohnung. Schweren Herzens hast du ihn wieder zurückgegeben und willst nun keinen Hund mehr haben, weil es so wehgetan hat.

Aber warum hast du mich denn nicht genommen? ICH warte doch auf dich! Seit Jahren schon! Ich bin schon da – man muss mich nicht erst produzieren und auch nicht einfangen. ICH bin hier und warte!

Geliebter Mensch …

wo warst du denn? Über fünf Jahre habe ich auf dich gewartet. Aber du bist nicht gekommen.

Jetzt bin ich alt und müde und kann nicht mehr warten. Hier im Tierheim kann sich niemand so gut um meine Leiden kümmern, wie du es hättest tun können. Niemand hört nachts mein Winseln und nimmt mich tröstend in die Arme. Deshalb darf ich nun über die Regenbogenbrücke gehen.

Ich wünsche mir, dass ich dir in meinem nächsten Leben begegnen darf. Vielleicht werden wir dann eine wunderschöne Zeit miteinander verbringen, und du wirst all die schönen Dinge mit mir erleben, für die es nun zu spät ist. Darauf freue ich mich!

Jetzt gehe ich schlafen …

auf Wiedersehen, geliebter Mensch.

Zur Erinnerung an Lula, Lucky
und unzählige andere Hunde in deutschen Tierheimen,
die es nicht geschafft haben,
vor ihrem Tod ein neues Zuhause zu finden.

Susanne Orrù-Benterbusch am 04.12.2015

Einleitung

Dieser Abschiedsbrief, den ich am 4. Dezember 2015 unter Tränen verfasst habe, um meine Trauer über den Tod von Tierheimhündin Lula zu verarbeiten, sagt eigentlich alles darüber aus, was ein Hund für den Menschen sein kann – wenn man ihn lässt und das Leben mit ihm bewusst wahrnimmt. Ein Weggefährte, ein Freund, ein Statussymbol oder ein Kindersatz? Wenn wir einen Hund in unserem Leben willkommen heißen, dann ist er weitaus mehr als das: unser Seelenhund.

Wenn wir bereit sind, uns auf das Abenteuer einzulassen, wenn wir alte Muster loslassen, unseren Weg in dieser Welt finden und nicht mehr an Zufälle glauben wollen, können wir mithilfe unseres Seelenhundes stärkere und glücklichere Menschen werden. Einen Hund an seiner Seite zu haben, ist nicht einfach nur schön, sondern bringt ein unbeschreibliches Gefühl der Verbundenheit und des Geliebtwerdens mit sich.

Schon in vergangenen Zeiten haben berühmte Menschen Gedichte über Hunde geschrieben. In einem davon steht, dass der Hund ein Engel sei, den uns Gott an die Seite gestellt habe, um unser Leben zu verschönern. Ob man das ebenso sehen will, kann jeder für sich selbst entscheiden, aber eines ist sicher: Ein Hund hat eine einzigartige Fähigkeit, um die wir Menschen ihn beneiden können: Er liebt bedingungslos.

In einer Welt, in der Erwartungen erfüllt werden müssen, in der alles, was man tut und sagt, bewertet wird, bringt ein Hund dein Herz zum Schmelzen, wenn er dich anschaut und du seine Botschaft im Herzen vernimmst: »Ich liebe dich so, wie du bist, auch wenn du Fehler machst. Und ich freue mich so sehr, dass du da bist!« Es ist diese unerschütterliche Liebe, die uns am Hund so fasziniert und uns in unserem oft so anstrengenden Alltag so viel Kraft gibt. Der Hund – unser Seelentröster. Durch ihn finden wir zurück zur Natur und dadurch zu uns selbst und erkennen, was im Leben wirklich wichtig ist. Er fordert uns heraus

und will, dass wir wachsen – emotional, mental und spirituell. Er ist ein Meilenstein in unserem göttlichen Plan, ein Fels in der Brandung, unsere fellbewachsene Intuition. Der Hund spiegelt unser Verhalten und unsere Gefühle wider und sorgt für unzählige wunderschöne Momente in unserem Leben. Er bringt uns zum Lachen, zum Weinen und zum Nachdenken. Mit ihm sind wir seelisch verbunden, und mit ihm an unserer Seite können wir viel über uns selbst lernen. Wenn du dich darauf einlässt und versuchst, deinen Hund zu verstehen, wirst du erkennen, dass er dein Wegweiser für ein erfülltes Leben in Freude und Gesundheit sein kann.

Ich habe mich in diesem Buch für die Du-Form entschieden, denn ich möchte dein Herz und deine Seele berühren und dadurch vielleicht etwas in deiner Denkweise verändern. Nichts soll zwischen dir und dem Geschriebenen stehen. Ich möchte nicht wie eine Lehrerin, sondern wie eine Freundin zu dir sprechen und wünsche mir, dass dir dieses Buch ein inspirierendes Werkzeug für das gemeinsame Leben mit deinem Seelenhund sein wird.

Je nachdem, was der Hund für den Menschen darstellt, gibt es unterschiedliche Wege, wie er zum Menschen gelangt. Manche brauchen einen Wachhund, andere einen Jagdhund. Nicht selten muss ein Hund als Spielzeug für Kinder herhalten und damit eine Aufgabe erfüllen, der er je nach Rasse und Erziehung oftmals nicht gerecht werden kann, und daher im Tierheim landet. Glücklicherweise steht bei einem Großteil der Hundebesitzer die Mensch-Hund-Beziehung im Vordergrund,

und der Anschaffung des Hundes ging eine Kopfentscheidung voraus und lag ein Herzenswunsch zugrunde, den viele Menschen nicht in Worte fassen können.

Bei mir war es ganz anders. Ich musste 34 Jahre alt werden, um als ehrenamtliche Ausführerin im Tierheim erstmalig in meinem Leben einen Hund an der Leine zu führen. Ein Jahr später sah ich ihn zum ersten Mal: Basco – verstört, nervös, gestresst, panisch. Ein schwarzer Belgischer Schäferhund, der mit einem Maulkorb versehen von Frauchen mit Kind abgegeben worden war. Bei ihm waren in der Erziehung grobe Fehler gemacht worden. Darüber, auf welche Weise sein Fehlverhalten vom Familienvater gerügt worden war, lassen sich nur Vermutungen anstellen. Nicht weniger nervös war ich zu dieser Zeit – frisch getrennt von meinem damaligen Lebensgefährten und mit der Aussicht auf einen baldigen Umzug in eine andere Wohnung, die dem Freigängerbedürfnis meines Katers gerecht werden musste. Damals, im Sommer 2006, fühlte ich mich ausgelaugt, ähnlich verstört wie Basco, unfähig und hilflos. Ich verbrachte sechs Tage in der Woche von morgens bis abends in meinem Geschäft. Nicht einen Gedanken verschwendete ich daran, Basco mitzunehmen, da mir meine Lebenssituation bereits schwierig genug erschien. Und dann noch ein verhaltensgestörter Malinois als Ersthund? Völlig unmöglich!

Die erste Lektion hieß also: Du schaffst das! Du bist stärker, als du denkst!

Basco wurde schwer krank, gab sich selbst auf und war nach drei Monaten nur noch ein Schatten seiner selbst. Außerdem war er schwierig im Umgang, bekam während der Spaziergänge regelrechte Panikattacken, die sich dadurch äußerten, dass er an der Leine zerrte, und hatte somit sehr schlechte Vermittlungschancen. Also tat ich das, was ich Menschen nur raten kann, die bereit sind, ihr Herz zu öffnen, Verantwortung zu übernehmen und alles, was passiert, als Teil des Weges willkommen zu heißen: Ich nahm ihn mit. Und mein Leben veränderte sich – inklusive der muskulären Beschaffenheit meiner Arme und Oberschenkel, der Länge der Zeitfenster für das Herumliegen auf dem Sofa nach Feierabend und meiner Autorücksitze, die dem Gebiss eines

Junghundes während einer Panikattacke weitaus kürzer standhielten, als ich es mir jemals hätte vorstellen können.

Da war er nun an meiner Seite, mein Seelenhund, und füllte eine Stelle in meinem Herzen aus, von der ich nicht gewusst hatte, dass sie überhaupt existierte. Und obwohl es nicht immer leicht war, habe ich meine Entscheidung nicht einen einzigen Augenblick lang bereut.

Dass man sich nicht nur mit Tieren verbunden fühlt, wenn man mit Haustieren aufgewachsen ist, beweist mein Vater, der sich in den 1940er-Jahren als Kind in seinem Heimatdorf auf Sardinien mit einem Straßenhund um ein Stück Brot geprügelt hat. Heute geht er mit den Hunden meiner Schwester spazieren und leidet furchtbar, wenn unsere Deutsche Schäferhündin Chelly ihn anhimmelt, während er ein Stück Käse isst. »Das tut mir richtig im Herzen weh – darf ich ihr denn nichts geben?« Aber natürlich darfst du.

Wir können uns jeden Tag neu dafür entscheiden, unser Herz zu öffnen und die Zeichen des Universums zu erkennen. Dein Hund hilft dir dabei, Ja zu Liebe und Dankbarkeit zu sagen, schlechte Gewohnheiten abzulegen und negative Glaubenssätze zu verändern. Vielleicht ist er wirklich ein Geschenk des Himmels, denn er liebt dich – in jeder Sekunde und solange er lebt.

Grobstoffliches

Nahrung und Heilung für den Körper

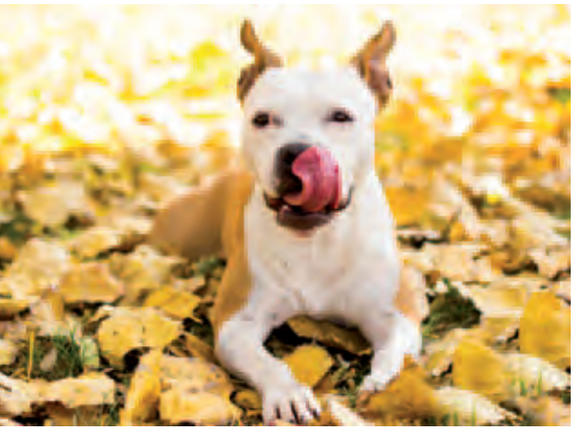
»Vollwertige, gesunde Nahrung wird deine Zellen zum Leuchten bringen.«

Möglichkeiten der Hundeernährung

Bei kaum einem anderen Thema gibt es so viele unterschiedliche und teilweise gegensätzliche Meinungen wie bei der Ernährung. Bücher, in denen von der Sinnlosigkeit des Verzehrs von Kuhmilch die Rede ist, finden sich neben Ratgebern, in denen das genaue Gegenteil steht. Ähnlich wie im Lebensmittelbereich gehen bei der Haustierernährung Fehlinformationen mit den wirtschaftlichen Interessen einer finanzstarken Lobby einher.

Beispiel 1: »Trockenfutter hilft gegen Zahnstein.« Kaum eine andere Behauptung einiger Futtermittelhersteller hat sich derart in den Köpfen der Hundebesitzer festgesetzt. Richtig ist: Fleisch und Knochen reinigen die Zähne.

Beispiel 2: »Die Anatomie des Hundes hat sich in den letzten 60 Jahren an das Fertigfutter gewöhnt.« Richtig ist: Ein Organismus benötigt ca. 60 000 Jahre, um sich anatomisch an veränderte Ernährungsbedingungen anzupassen. Natürlich leben Straßenhunde von Speiseresten und die Schlittenhunde im Norden des europäischen und amerikanischen Kontinents ausschließlich von Fisch. Aber optimal ist das sicher nicht. Manche Hunde vertragen Essensreste, manche nicht. Das sollte man nicht pauschalisieren.



Folgende Möglichkeiten bieten sich dir für die Ernährung deines Hundes:

- ✓ Industriefutter
- ✓ Selbstgekochtes
- ✓ hochwertiges Fertigfutter
- ✓ Rohfütterung

Industriefutter

Industriefutter wird im sogenannten Extrudationsverfahren hergestellt und ist teilweise Temperaturen von bis zu 250 °C ausgesetzt. 80 % der Haustiere in Deutschland bekommen diese Form des Futters. Neben vielen unappetitlichen Zutaten sind im Industriefutter folgende synthetische Zusatzstoffe erlaubt: Antibiotika, synthetische Antioxidantien, Appetizers, Aromastoffe, Aushärtungsmittel, Bindemittel, Emulgatoren, Farbstoffe, Geliermittel, Konservierungsstoffe, Lösungsmittel, pH-Puffer, Schmierstoffe, Süßstoffe, Stabilisatoren, Synergisten, Trennmittel, Verdickungsmittel.

Die drei großen Hersteller von industriellem Haustierfutter produzieren auch Produkte wie Waschmittel, Süßigkeiten oder diverse Convenience-Lebensmittel. Teilweise werden Abfälle, die bei der Herstellung dieser Produkte entstehen, für die Tierfutterproduktion verwendet. Das Futter wird anschließend in wiederverschließbaren Tüten hübsch verpackt, sodass bei Produkttests sogar noch eine gute Note herausspringt, was die Tierbesitzer gänzlich in die Irre führt.

Der Lebensmittelkritiker, Autor und Journalist Hans-Ulrich Grimm hat für sein Buch »Katzen würden Mäuse kaufen« genauestens recherchiert, wie und aus was Industriefutter hergestellt wird. Seine Erkenntnisse sind teilweise wirklich schockierend, doch als verantwortungsbewusste Hundebesitzer sollten wir aufgeklärt sein, damit wir die richtigen Entscheidungen treffen können.

Definitionen einiger Futtermittelgruppen

Fleisch und tierische Nebenerzeugnisse, Milch und Molkereierzeugnisse, Ei und Eierzeugnisse, Fisch und Fischnebenerzeugnisse, Getreide, Gemüse, pflanzliche Nebenerzeugnisse – wenn sich auf der Verpackung diese Inhaltsangaben befinden, bedeutet das nicht, dass es sich um frische Zutaten handelt. Es kann sich ebenso um Erzeugnisse handeln, die durch ein geeignetes Verfahren haltbar gemacht wurden, sowie um die Nebenerzeugnisse aus der Verarbeitung bzw.

Aufbereitung. Tierische Nebenerzeugnisse können Innereien sein, aber auch Hörner, Krallen, Hufe, Fell, Federn, Wolle und Schlachtabfälle wie Köpfe, Schilddrüsen und Keimdrüsen.

Deklaration

Der Hersteller des Endprodukts muss nur die jeweiligen Komponenten seines Futters auf der Verpackung deklarieren, nicht die Stoffe, die in diesen Komponenten unter Umständen enthalten sind.

Beispiel: Der Futtermittelhersteller kauft Rübenschnetzel bei Lieferant XY, welcher die Schnetzel mit Salz vermengt ausliefert. Trotzdem ist der Hersteller nicht dazu verpflichtet, die Zutat »Salz« auf dem Etikett des Endprodukts zu deklarieren. Bezüglich der Deklaration gibt es dermaßen große Spielräume, dass die Wahl des Futters mittlerweile zur Vertrauenssache geworden ist. Als Tierheilpraktiker, der Futtersorten empfiehlt, gibt man am besten regelmäßig eine Probe des jeweiligen Futters zur Untersuchung in ein unabhängiges Labor.

Zusätze, die weder in Frisch- noch in Trockenfutter gehören

Synthetische Konservierungsstoffe (E 200–297) sollen die Bildung von Pilzen, Schimmelsporen und Bakterien im Futter verhindern, führen jedoch oftmals zu Erkrankungen. Man findet sie unter den Bezeichnungen EG-, EWG- und EU-Zusatzstoffe.

Synthetische Antioxidantien dienen als Konservierungsmittel und verlängern die Haltbarkeit des Futters. Man findet sie unter den Bezeichnungen BHA, BHT, E 320, E 321, Ethoxyquin und den Säuerungsmitteln E 325–385. Unzählige Hunde sind gegen E 320 und E 321 allergisch. Zu finden sind diese Substanzen bedauerlicherweise auch in vielen vermeintlich gesunden Lebensmitteln wie Leinöl, Lachsöl, Hüttenkäse etc.

Synthetische Aromastoffe und Geschmacksverstärker (E 620–635) sollen den Geschmack verbessern und den Appetit anregen. Sie sind nicht angabepflichtig. »Naturnah« oder »naturidentisch« bedeutet in diesem Fall »künstlich«.

Synthetische Stabilisatoren, Emulgatoren, Verdickungs- und Geliermittel (E 400–440, E 460–495) dienen der Verbesserung der Konsistenz und sind ebenfalls nicht angabepflichtig.

Synthetische Vitamine können bei Überdosierung Krankheiten verursachen. Zwar werden sie vom Darm aufgenommen, lagern sich aber dann in den Organen und Geweben ab und belasten den Stoffwechsel.

Synthetische Mineralstoffe und Spurenelemente können bei Überdosierung ebenfalls zu körperlichen Krankheiten führen.

Pflanzliche Nebenerzeugnisse, besonders Soja und Sojanebenprodukte, enthalten pflanzliche Hormone, die das Hormonsystem der Tiere negativ beeinflussen können.

Zucker und Zuckerersatzstoffe (E 950–1518) wirken appetitanregend und können zu Zahn- und Bauchspeicheldrüsenproblemen führen sowie die Darmflora schädigen.

Salz dient als Geschmacksverstärker und führt zu Wassereinlagerungen im Gewebe und dadurch zu Nierenproblemen.

Farbstoffe (E 100–180) im Futter machen es für den Hundebesitzer ansehnlicher.

In Deutschland leben zurzeit ungefähr sechs Millionen Hunde. 80–85 % von ihnen leiden mehr oder weniger chronisch an Zivilisationskrankheiten wie Fettsucht, Leber- und Nierenschäden, Stoffwechselerkrankungen, Magen-Darm-Beschwerden, einem geschwächten Immunsystem, Allergien, Krebserkrankungen und vielfältigen Erkrankungen des Skelettsystems. Hinzu kommen Verhaltensauffälligkeiten, deren Ursachen mitunter auch in der Ernährung zu suchen sind. Ähnlich wie bei Kindern können Konservierungs- und Farbstoffe zu Hyperaktivität beim Hund führen. Die im Industriefutter enthaltenen Gifte und Chemikalien wirken auf das zentrale Nervensystem, greifen in pathologischer Weise in den Stoffwechsel ein und wirken sich somit direkt oder indirekt auf die Gehirnfunktionen aus. Die durch die Fehlernährung verursachten Hormonstörungen und Mangelzustände können das Tier gereizt und angriffslustig machen.

Bitte informiere dich daher über Möglichkeiten, deinen Hund gesund zu ernähren! Mittlerweile gibt es in den meisten deutschen und

österreichischen Städten kleine Fachgeschäfte, die sich auf die artgerechte Fütterung von Hunden spezialisiert haben. Hier findest du auch weiterführende Fachliteratur und gut ausgebildete Ernährungsberater.

Es bedarf keines BWL-Studiums und auch keines Taschenrechners, um zu erkennen, dass der Inhalt einer großen Dose Hundefutter, die im Geschäft für einen Euro angeboten wird, absolut minderwertig sein muss. Aber auch das teure Spezialfutter besteht größtenteils aus Füllstoffen wie billigem Weizen, Mais und tierischen Nebenprodukten.

Bei Hundefutter gilt: Teuer ist nicht in jedem Fall gleich hochwertig. Schaue genau auf die Inhaltsangaben, auch wenn du dafür eine Lupe benötigst.

Selbstgekochtes

Wer für seinen Hund mit Liebe frische Nahrung selbst zubereitet, hat sicher die allerbesten Absichten in Bezug auf die Gesundheit seines Tieres. Bei der Futterzubereitung für Hunde gilt jedoch: Wenn Fleisch und Gemüse schon nicht roh verfüttert werden, dann sollten sie zumindest so schonend wie möglich gegart werden, denn umso gesünder sind sie. Den Hundemahlzeiten sollten anschließend wertvolle, kalt gepresste Öle zugeführt werden. Durch langes Kochen werden wichtige Aminosäuren zerstört, und so wird das Fressen für den Hund fast wertlos. Wenn du die Mahlzeiten deines Hundes mit Getreide erweitern möchtest, um ihn überhaupt satt zu bekommen, was bei Arbeitshunden eine Herausforderung sein kann, oder weil es bei manchen organischen Indikationen durchaus empfehlenswert sein kann, dann solltest du auf wenig allergene,

glutenfreie Sorten zurückgreifen wie Hirse, Buchweizen, Amaranth, Quinoa oder Vollkornreis – alles matschig gekocht. Das Gleiche gilt für den vegetarischen Tag in der Woche, der in vielen Büchern empfohlen wird, um die Hundeleber zu entlasten. Viele dieser Getreidesorten sind auch als Flocken erhältlich, die man nur kurz quellen lassen muss.

Einige Hunde vertragen gegarte Nahrung besser als rohe. Dazu zählen meist ältere Tiere oder solche mit einer empfindlichen Magenschleimhaut. Der rohe pflanzliche Anteil reizt die Magenschleimhaut und kann zu Reflux (Sodbrennen) führen. Daher macht es manchmal auch Sinn, das rohe Fleisch mit gegartem, püriertem Gemüse zu verfüttern. Aber auch hier gilt: Für jeden Hund muss individuell das für ihn passende Futter zusammengestellt werden.

Die Sicherheit, dass beim Kochen nicht zu viele Vitamine und Mineralstoffe verloren gehen, hast du eigentlich nur, wenn du einen Dampfgarer benutzt.

Für den Hund ist das teure durchgekochte Rindergulasch vom Metzger völlig wertlos. Lies ein paar gute Bücher über Hundeernährung, und informiere dich über die Physiologie und die Bedürfnisse deines Hundes, bevor du ihn jahrelang mangelernährst, obwohl du es gut mit ihm meinst.

Hochwertiges Fertigfutter

Hochwertiges Feuchtfutter

Es gibt in Deutschland eine Handvoll Produzenten hochwertigen Feuchtfutters. Dieses ist in BARF-Shops erhältlich oder kann direkt von den Herstellern bezogen werden. Wende dich an die Hersteller, und lasse dir erklären, wie das Futter produziert wird. Es sollte roh in lebensmittelechten Dosen abgefüllt und schonend in einem Autoklaven, einer modernen Sprenkelanlage, gegart werden, damit möglichst viele Vitamine erhalten bleiben. Außerdem sollte es sich durch einen hohen Fleischanteil von mindestens 60 % auszeichnen. Der Rest darf aus Gemüse wie Möhren oder Zucchini, Kräutern, Ölen und

einem kleinen Anteil glutenfreien Getreides oder Kartoffeln bestehen. Das Fleisch sollte größtenteils von Tieren aus der Region stammen. Dem Futter sollten keine künstlichen Vitamine zugeführt worden sein, was ansonsten ausdrücklich auf dem Etikett vermerkt sein muss. Auch synthetische Antioxidantien, Konservierungs- und Aromastoffe dürfen nicht enthalten sein, was den Doseninhalt allerdings nur begrenzt haltbar macht. Alternativ zu Fertigmenüs werden auch Reinfleischdosen angeboten, denen man selbst eine individuelle Auswahl an Ölen und gegartem Gemüse hinzufügt.

Leider darf bei der Deklaration der Inhaltsstoffe geschummelt werden, sodass sich bei genauerer Kontrolle auch schon einmal herausstellen kann, dass einer vermeintlich guten Sorte allergen wirkende Zusatzstoffe beigemischt wurden. Daher ist es immer ratsam, die Herstellerfirma und ihre Philosophie genau unter die Lupe zu nehmen.

Hochwertiges, kalt gepresstes Trockenfutter

Beim Trockenfutter möchte ich darauf hinweisen, dass es trocken serviert immer die Nieren der Tiere belastet, auch wenn es schonend hergestellt wurde und die Zutaten sehr hochwertig sind. Das liegt daran, dass Hunde fast nie die nötige Menge an Wasser trinken, um die dem Futter entzogene Feuchtigkeit auszugleichen. Daher sollte das Trockenfutter ca. 15 Minuten vor dem Servieren mit warmem Wasser übergossen werden. So kann den getrockneten Inhaltsstoffen die entzogene Feuchtigkeit wieder zugeführt werden, außerdem riecht und schmeckt es besser. Für Mäkelfresser kannst du anstatt Wasser auch salz- und hefefreie Gemüse- oder Fleischbrühe in Bioqualität verwenden. Ein hochwertiges Trockenfutter ist kalt gepresst und wird daher nicht aufquellen – im Gegensatz zu einem minderwertigen Trockenfutter, das um das Dreifache aufquillt und dem Hund schwer im Magen liegt.

Auch beim Trockenfutter sollten die Inhaltsstoffe wertvoll sein: ein hoher Fleischanteil, Gemüse, Kräuter, Sprossen, Öle und eventuell auch Zusätze wie Algen. Hunde mögen diese Form der Ernährung meist ganz gern. Solltest du dich für die Fütterung mit hochwertigem Trockenfutter entscheiden, würde ich dir trotzdem empfehlen, deinem Hund täglich eine frische Zwischenmahlzeit anzubieten. Außerdem

solltest du nicht über Jahre hinweg das gleiche Trockenfutter, beispielsweise mit einem hohen Anteil an Reis, Kartoffeln oder Süßkartoffeln, verfüttern, da die Belastung für die Bauchspeicheldrüse aufgrund des hohen Stärkeanteils auf Dauer zu hoch ist. Bei großen Hunderassen würde ich grundsätzlich ein getreidefreies Trockenfutter empfehlen oder eines mit einem sehr geringen Anteil an Pseudogetreide wie Hirse.

Im Allgemeinen ist ein sehr gutes Feuchtfutter einem hochwertigen Trockenfutter oder einer unausgewogenen Rohfütterung vorzuziehen.

Rohfütterung – BARF (Bones And Raw Food)

Der Hund ist kein Wolf, aber anatomisch gesehen zweifellos die domestizierte Form des Wolfes, denn noch heute ist sein Verdauungskanal physiologisch dem des Wolfes gleichzustellen. Der Wolf verspeist seine Beute fast vollständig, also neben dem Fleisch auch die Knochen, die Knorpel, die Fette, die Organe, das Fell, die Sehnen und den Darminhalt. Des Weiteren frisst er, je nach Versorgungslage, auch Beeren und andere Früchte, Kräuter und Gemüse.

Wenn du deinen Hund seiner Natur entsprechend ernähren willst, solltest du dich also für die Rohfütterung entscheiden. Zwar sollen Hunde mittlerweile auch ein Enzym für die Verwertung von Getreide entwickelt haben, und viele Hunde dieser Welt fressen Essensreste oder Fisch, doch das ist sicher nicht artgerecht oder förderlich für

ein langes, gesundes Leben. Der Wolf hat in der Regel eine Lebenserwartung von nicht mehr als sieben Jahren, da seine Nahrung meist unausgewogen ist und er oft tagelang hungern muss.

Bei der Rohfütterung wird alles bis auf wenige Ausnahmen roh verfüttert: Fleisch, Innereien, Gemüse und Früchte. Die Nahrung wird mit Ölen (Fettlieferanten) und eventuell Milchprodukten (Eiweißlieferanten) angereichert, und es werden, sofern sie vom Hund gut vertragen werden, Knochen (Calciumlieferanten) gefüttert. Da der Verdauungsapparat des Hundes Zellulose nicht aufspalten kann, werden Gemüse, Kräuter und Obst püriert.

Vielen Hunden und Katzen mit Futtermittelallergien und Hautausschlägen konnte bereits durch Rohfütterung geholfen werden. Geschäfte, die sich auf Rohfutter für Hunde und Katzen spezialisiert haben, bieten Fleisch an, das bereits gewolft und danach tiefgefroren wurde – eine gute und preiswerte Möglichkeit des Barfens, denn somit sind einige mögliche Krankheitserreger und Bakterien eliminiert worden und können von den Tieren auch nicht mehr auf Menschen übertragen werden.

In der Ausgabe 1/15 der »Dogs today« wurden die Ergebnisse einer Fallstudie der Universität Helsinki veröffentlicht. Diese besagt, dass von 632 Hundebesitzern, die auf Rohfütterung ihrer Hunde umgestiegen waren, nur 0,5 % damit wieder aufhören wollten. Alle anderen waren fast ausnahmslos sehr zufrieden mit dem Ergebnis und hatten bei ihren Hunden gesundheitliche Verbesserungen festgestellt.

Angebliche Gefahren der Rohfütterung:

- ✓ Mangelerscheinungen
- ✓ Magen- und Darmprobleme, schlechte Verträglichkeit
- ✓ Zahnfrakturen und Zahnsteinbildung
- ✓ Aggressionssteigerung durch rohes, blutiges Fleisch
- ✓ erhöhte Parasitengefahr

Bei einer ausgewogenen Ernährung mit viel frischem Fleisch, Innereien, Knorpel, Knochen, püriertem Gemüse und Früchten, Ölen, Algen und

Kräutern kann es nicht zu Mangelerscheinungen kommen. Wichtig bei der Rohfütterung ist eine Ausgewogenheit über einen Zeitraum von ungefähr vier Wochen! Um den Mangel an Omega-3-Fettsäuren im Fleisch von Schlachttieren zu kompensieren, sollten die Mahlzeiten mit wertvollen Ölen ergänzt werden, außerdem, je nach Bedarf, mit Aminosäuren und Mineralstoffen.

Die Rohfütterung wird im Allgemeinen gut vertragen. Der Kot kann leicht abgesetzt werden und ist aufgrund der guten Verwertbarkeit der Nahrung von der Menge her gering. Wenn eine Fleischsorte nicht gut vertragen wird, kommt es selten zu Durchfall, sondern eher zu breiigem Kot, und sie sollte nicht mehr verfüttert werden. Obwohl in einigen Ratgebern eine langsame Umstellung von Industriefutter auf BARF empfohlen wird, hat die Praxis gezeigt, dass eine Direktumstellung mit einer parallel durchgeführten Darmsanierung fast ausnahmslos gut vertragen wird.

Die Behauptung, Tiere, die kein Trockenfutter bekommen, neigten vermehrt zu Zahnsteinbildung, ist falsch. Zahnstein entsteht durch Zucker und Kohlenhydrate. Fleisch und Knochen, beispielsweise vom Rind, reinigen die Zähne.

Die Behauptung, Rohfütterung steigere die Aggressivität bei Hunden, ist ebenfalls falsch und kann weder belegt noch logisch nachvollzogen werden.

Die Übertragung von Würmern (Spulwürmern, Fadenwürmern etc.) findet ausschließlich im Außenbereich und meist über Exkremente statt. Der Bandwurm kann durch Rindermuskelfleisch übertragen werden. Möglich ist dies allerdings nur, wenn das Fleisch nicht durch Veterinärtierärzte kontrolliert wird, z. B. auf dem Dorf bei einer Hausschlachtung. Sämtliche Würmer sterben durch Einfrieren oder starkes Erhitzen ab. Durch Geflügelfleisch können Salmonellen übertragen werden. Diese sterben ebenfalls durch Erhitzen ab, beim Einfrieren jedoch erst ab -60 °C, daher reicht die Lagerung in einer normalen Gefriertruhe nicht aus, um mögliche Salmonellen zu eliminieren. Aus diesem Grund sollte bei der Rohfütterung mit Geflügel ganz besonders auf Qualität und Hygiene in der Küche Wert gelegt werden.

Energiearbeit

Glaubst du an die Liebe? An diese unerschütterliche Kraft, die dich mit deinem Hund verbindet, ganz egal, ob ihr zusammen oder voneinander getrennt seid? Kannst du dir vorstellen, dass Dinge auf dieser Welt vor sich gehen, die wissenschaftlich nicht erklärbar sind? Doch sie geschehen trotzdem, Tag für Tag? Kennst du das Gefühl, wenn du einen Ort betrittst und die guten Schwingungen wahrnimmst? Oder wenn die Schwere in einem Raum kaum zu ertragen ist?

Letztendlich seid ihr, du und dein Hund, spirituelle Wesen – ihr besteht aus Schwingungen, aus Energie. Das bedeutet aber nicht, dass ihr nicht auch eure Zellen nähren müsst. Dieses Wissen eröffnet euch jedoch viele wunderbare Möglichkeiten der Heilungsarbeit auf energetischer Ebene.

Es gibt verschiedene Techniken der Energiearbeit. Pranaheilung, Reiki, Quantenheilung und das Heilen mit Symbolen sind nur einige von ihnen. Für manche davon musst du eine Ausbildung machen oder brauchst bestimmte Hilfsmittel. Die gute Nachricht ist, dass du nichts davon benötigst, um auf deinen Hund Heilungsenergie zu übertragen, sondern dass du noch heute damit beginnen kannst, wenn du es möchtest und körperlich und seelisch in einer guten Verfassung bist, nicht unter Alkoholeinfluss stehst und du einen Rückzugsort hast, an dem ihr ungestört sein könnt. Das kann dein Schlafzimmer sein oder ein Ort in der Natur.

Die lichtvolle Kraft des Universums steht jedem zu jeder Zeit zur Verfügung, und du musst nicht erst mehrere Bücher lesen, um sie für dich und deinen Hund nutzen zu können. Wenn ihr jetzt noch eine schöne, sphärische Musik zur Verfügung habt, die euch beiden gefällt und guttut, könnt ihr beginnen. Musik ist aber nicht zwingend notwendig. Wenn du deinen Hund draußen in der freien Natur behandeln möchtest, ist das Singen der Vögel die beste musikalische Begleitung.

Am besten fragst du deinen Hund, ob er damit einverstanden ist, dass du energetisch mit ihm arbeitest. Sicher wird er sich freuen und dir ein entsprechendes Zeichen geben.

Heilenergieübertragung

Lege, setze oder knie dich neben deinen Hund, der ebenfalls eine entspannte Haltung seiner Wahl eingenommen hat. Atme mehrmals tief ein und aus, und bitte die Kraft, die dich leitet (z. B. das Universum, Gott, Engel, Naturgeister, Aufgestiegene Meister usw.) um Unterstützung. Du kannst beispielsweise sagen oder denken: »Lasse mich ein Kanal für deine Heilungsenergie sein«, oder: »Ich bitte um Heilung für meinen Hund.« Erde dich dann, indem du dir vorstellst, wie von deinen Füßen aus Wurzeln tief in den Boden wachsen.

Visualisiere nun, wie sich am Scheitel deines Oberkopfes dein Kronenchakra öffnet und durch dieses Heilungsenergie aus dem Universum in deinen Körper strömt, durch jede einzelne deiner Zellen fließt und durch deine Handflächen wieder austritt.

Lege jetzt eine oder beide Hände auf den Körperteil deines Hundes, in den du Heilungsenergie strömen lassen möchtest. Das kann beispielsweise der Magenbereich sein oder ein arthrotisches, schmerzendes Gelenk. Du kannst die Position deiner Hände auch nach einigen Minuten wechseln, wenn du verschiedenen Bereichen oder dem ganzen Körper deines Hundes Heilungsenergie zukommen lassen willst. Mache es so, wie es sich für dich richtig anfühlt.

Stelle dir nun vor, wie die Heilungsenergie wie eine angenehm leuchtende Flüssigkeit über deine Handflächen aus deinem Körper

hinaus und in den Körper deines Hundes hineinströmt. Lässt er sich das gefallen, ist alles gut. Steht er nach einiger Zeit auf und geht, hat er wahrscheinlich genug. Ein Zeitlimit gibt es hierbei nicht.

Wenn sich dein Hund an kranken Körperstellen nicht gern anfassen lässt, kannst du auch einen Abstand zwischen seinem Körper und deinen Händen lassen. Sollten Gedanken auftauchen, die nichts mit der Energieübertragung zu tun haben, lasse sie einfach gehen. In unserem hektischen Alltag lässt sich das kaum vermeiden, es sollte dich aber nicht stören. Auch wenn du dabei vielleicht einschläfst, findet die Energieübertragung dennoch statt. Wichtig ist nur, dass du der Kanal bist und nichts von deiner eigenen Energie abgibst. Das Letzte, was dein dich liebender Hund will, ist, dass du dich für ihn aufopferst. Ganz im Gegenteil: Er will dich stark und glücklich machen und deinen Horizont erweitern.

Wenn du die Energiearbeit beenden willst, bedanke dich bei deinen unsichtbaren Helfern, schließe in Gedanken dein Kronenchakra, und streichle noch einmal über den Körper deines Hundes, um seine Aura

zu schließen. Das ist sehr wichtig! Nimm dir die Zeit, die du brauchst, um wieder im Hier und Jetzt anzukommen. Gemeinsame Energiearbeit ist eine wunderbare, täglich durchführbare Methode, um neue Kraft zu sammeln und die Bindung zwischen dir und deinem Hund zu vertiefen. Neben all den Hundesportarten, Agility-Training und Suchspielen vergessen die Menschen oft, dass der Hund auch ein feinstoffliches Wesen ist und eine Seele hat.

Wir verfügen über unbeschreibliche geistige Kräfte, die es uns ermöglichen, auch aus der Ferne Energie zu übertragen und Heilungsimpulse zu geben – auch wenn der Empfangende nichts darüber weiß und uns somit auch nicht durch ein sichtbares Zeichen die Erlaubnis geben kann. In dem Fall schicken wir der Seele des Betreffenden die Heilungsenergie, und jene entscheidet dann selbst, ob diese Energie genutzt werden darf oder nicht. Manche Menschen benötigen ihre eigene Krankheit oder die Krankheit ihres Hundes als Teil ihrer Bewusstwerdung.

Bevor ich mit Patienten oder meinen Hunden beginne, energetisch zu arbeiten, frage ich sie in Gedanken oder mithilfe meines Tensors immer um Erlaubnis. Nur ein einziges Mal habe ich erlebt, dass ein Hund eine energetische Fernbehandlung abgelehnt hat. Dabei handelte es sich um das Tier eines Paares, das ich mir nur auf langes Drängen der Frau hin ansehen durfte. Während der Anamnese wiederholte der Mann dreimal, dass er nicht an die Naturheilkunde glaube, aber alle schulmedizinischen

Möglichkeiten bereits ausgeschöpft seien. Derartige »Alibitermine« lehne ich heute bereits im Vorfeld ab. Sie kosten mich Unmengen an Kraft, der Therapieplan wird nicht umgesetzt, und dem Tier ist unter diesen Umständen nicht zu helfen. Das Schicksal mancher Hunde zu akzeptieren, ist nicht immer einfach.

Meditation

Es gibt nichts Schöneres und Entspannenderes als eine gemeinsame Meditation mit deinem Hund. Ganz egal, ob für 15 Minuten am Morgen, für eine halbe Stunde zwischendurch oder spät abends, um gemeinsam in andere Sphären zu entschlummern. Für den Hund ist es bei all der Hektik im Alltag und den Stresshormonen, die er tagtäglich erschnüffeln muss, eine Wohltat, mitzuerleben, wie seine seelenverbundene Bezugsperson sich bequem hinsetzt oder hinlegt und beginnt, zu leiser Musik bewusst und entspannt zu atmen. Dein Wohlgefühl überträgt sich automatisch auf ihn, und ihr könnt euch gemeinsam in Harmonie schwingen.

Hundebesitzern, deren Tiere Symptome von stressbedingten Dysbalancen auf körperlicher Ebene zeigen und diese zumindest teilweise von ihren Bezugspersonen übernommen haben, empfehle ich immer ein gemeinsames Zur-Ruhe-Kommen oder eine ganz bewusst durchgeführte Meditation – am besten täglich.

Wenn du noch nie meditiert hast und nicht genau weißt, wie das funktioniert, dann besorge dir für den Anfang CDs mit geführten Meditationen. Später wird sich deine Lieblingsmeditationsmusik herauskristallisieren, die du wahrscheinlich niemals leid werden wirst. Hunde mögen übrigens sehr gern klassische und sphärische Musik.

Wenn ich meditiere, visualisiere ich das Einatmen von reinigendem Licht und das Ausatmen von allem, was mich belastet. Das entspannt mich auf allen Ebenen – körperlich, geistig und seelisch – und erfüllt mich und meine Hunde mit neuer Lebensenergie.

Den folgenden Satz finde ich sehr passend, um zu erklären, was die Meditation neben dem bewussten Ein- und Ausatmen noch von dem

Gebet unterscheidet: Während man beim Gebet mit Gott spricht, hört man bei der Meditation zu, was er einem zu sagen hat.

Es ist durchaus möglich, dass dir während des Meditierens in absoluter Abschottung von Außenreizen, aber bei völliger geistiger Klarheit grandiose Geistesblitze kommen, die dein Leben betreffen. Lasse dich überraschen, und probiere es aus.

Liebevolle Berührung und gemeinsames Entspannen stärken eure Verbundenheit und sind für dich und deinen Hund heilsam.

SUSANNE ORRÙ-BENTERBUSCH ist ausgebildete Tierheilpraktikerin und in eigener Praxis in Marl (Nordrhein-Westfalen) tätig. Seit Ende der 1990er-Jahre beschäftigt sie sich intensiv mit alternativer Medizin. Die Erhaltung der Hundegesundheit durch die Vermittlung von naturheilkundlichem Fachwissen und die daraus resultierende Befähigung der Hundebesitzer zu eigenverantwortlichem Handeln liegen ihr ganz besonders am Herzen. Sie bietet speziell dazu Seminare für Hundebesitzer an.

www.susanne-orru-benterbusch.jimdo.com

Susanne Orrù-Benterbusch

Dein Seelenhund zeigt dir den Weg

Ein Praxis-Leitfaden für eine gesunde und glückliche Mensch-Hund-Beziehung

250 pages, broché

sera disponible en 2017

acheter maintenant

Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain

www.editions-narayana.fr